

PAPAGALLI

- DIE ELEKTRONISCHE ZEITUNG VON JOHANNES GALLI -

SPRUCH DER WOCHE:

„Menschen, die sich immer durchsetzen, lernen nie etwas anderes kennen, als ihre eigenen Wünsche.“

(aus: Johannes Galli, „Gedankensprünge“)

TEXT DER WOCHE:

IHR SOLLT'S MAL BESSER HABEN!

- EIN PÄDAGOGISCH ABGEZIRKELTER RUNDUMSCHLAG VON JOHANNES GALLI -

Hallo? Geht's noch? Hier schreibt Johannes Galli an seine Zielgruppe: An die völlig entfesselten Eltern, die den intensiven Druck, Erfolg zu erwirtschaften, den sie selbst kaum ausgehalten haben, an ihre Kinder weitergeben wollen. Unter dem Argument: „Ihr sollt's mal besser haben als wir“, werden Kinder zu Wirtschaftsmanagern, Politikern und Stars auf allen Ebenen gezüchtet... Und was ist der Hintergedanke? Ja, was ist denn der eigentliche Hintergedanke? Die Kinder sollen, wenn sie groß sind, Millionen scheffeln und ihren Eltern ziemlich viel davon überweisen. Eigenheim, fette Autos und weiterer Luxus. Ja, ja, so sind die Menschen. Stoppen kann man diesen Prozess nicht mehr. Er ist ja überall zu sehen. Und dahinter steht die

Angst. Ja, wovor haben die Eltern denn Angst? Na, ist doch eigentlich klar: Vor Altersarmut. Es vertraut doch niemand mehr dem Staat, dass er genug Rente oder Pension ausschüttet. Irgendwann, so denken die älter werdenden Eltern, macht doch dieser Staat die Grätsche. Und dann? Dann ist es doch gut, wenn man Kinder hat, die fett im Geschäft stehen, die einen Haufen Geld verdienen. Und, so denken die Eltern, wenn man diese Kinder dran erinnert, was man als Eltern für sie alles gemacht hat, werden die Kinder vor Rührung den Lebensunterhalt den verarmten Eltern monatlich überweisen. So können die alten Eltern glücklich und zufrieden ihrem wohlverdienten Lebensabend entgegendamern. Das ist die private Altersfürsorge.

Und das ist der Hintergedanke hinter: „Ihr sollt es mal besser haben“! Eigentlich denken die Eltern: ‚Wir wollen es mal besser haben.‘

Und die Kinder sollen das finanzieren. Und dann bricht eine Welt zusammen, wenn die Eltern feststellen, das Kind hat eine Begabung in der Malkunst oder als Schauspieler fürs Theater oder Musiker im Orchester. Also, Künstler wird nicht gern gesehen von Eltern. Oder machen wir's noch eine Stufe klarer: Das Kind zeigt eine Begabung für Gartenpflege oder Kinderbetreuung oder Krankenpflege.

Oh, ich bemerke schon, jetzt wirst du unsicher und flüsterst noch einmal: „Ich will doch nur, dass es meine Kinder einmal besser haben als ich.“

Und erst einmal antworte ich nicht, sondern lasse dich ein bisschen

hängen, zucke mit den Schultern und sage: „Gut, wenn du meinst“, und dann bist du ziemlich verdattert. Aber dann sage ich: „Hey, du weißt doch, ich lasse dich nicht hängen.“

Ich bin der Blinde Seher und gebe ungefragt Visionen preis. Dereinst wird kommen der Tag, da schließen sich Eltern weltweit zusammen und sprechen ganz entspannt über die Fähigkeiten ihrer Kinder und wie sie diese Fähigkeiten ehrlich und ohne Hintergedanken fordern und fördern können. Und sie begreifen, dass sie die Entwicklung ihrer Kinder in keine Richtung zwingen können. Eine Entwicklung kann man nicht zwingen. Eine Entwicklung lässt man geschehen. Und von der Welt wird ein riesiger Druck weichen, und endlich können sich alle entwickeln. So, wie es jedem angemessen ist.

Wer Interesse hat an literarischen Produktionen von Johannes Galli wie zum Beispiel Romane, Kurzgeschichten, Erzählungen, CDs oder DVDs, der informiert sich über: www.galliverlag.de.

Hinweis: Wenn einmal ein Papagalli nicht bei dir angekommen ist, kannst du ihn hier nachlesen: <https://www.facebook.com/gallijohannes>

Noch ein Hinweis: Solltest du der Meinung sein, ein Freund von dir habe „Papagalli“ verdient, schick uns seine Adresse und wir besorgen's ihm!